

Die Entwicklung unserer Wasser- kraftwerke



Kraftwerk Moosbach

Aufgrund des gestiegenen Strombedarfs im Gemeindegebiet von St. Anton und der fehlenden Netzzubindung, wurde 1921 mit dem Bau des Kraftwerks Moosbach begonnen (125 kW). Zu dieser Zeit wurde zur Abdeckung von Bedarfsspitzen ergänzend ein Dieselgenerator (59 kW) betrieben. Die Ortsversorgung erfolgte über Freileitungen und Masttrafos.

Bereits wenige Jahre nach Inbetriebnahme des ersten Generators wurden zwei weitere Maschinensätze (125 kW & 400 kW) und ein Dieselgenerator (150 kW) in Betrieb genommen.

1939 lagen die Engpassleistung des Kraftwerks bei einer Fallhöhe von ca. 250 m im Winter bei 260 kW und das Jahresarbeitsvermögen bei 0,9 GWh. Durch die Bewirtschaftung eines Tagesspeichers (ca. 4.000 m³) konnte bereits 1939 die Stromproduktion auf den täglichen Verbrauchsgang abgestimmt werden.

1966 wurde ein stärkerer Dieselgenerator (600 kW) in Betrieb genommen. 1970 lag die gesamte verfügbare Produktionskapazität der gemeindeeigenen Stromerzeugung bei ca. 1,8 MW bzw. 7,8 GWh, der ein Spitzenbedarf von ca. 2,7 MW gegenüberstand. Dieser Mehrbedarf konnte nur über Zukäufe gedeckt werden.

Der gestiegene Energie- und Leistungsbedarf führte 1985 zur Errichtung des Kraftwerks an der Rosanna. Der Speicher Ferwall (Verwall) mit einem Arbeitsvolumen von ca. 225.000 m³ und einem Stauziel von 1.477 m. ü. A. wurde durch den Bau einer 31 m hohen Talsperre geschaffen und stellt heute ein beliebtes Ausflugsziel dar.



Speicher Verwall

Nach dem Transport des Wassers über ein unterirdisches Rohrleitungssystem wird dieses im Krafthaus Rosanna abgearbeitet (Ausbauleistung: 1,7 MW; Bruttofallhöhe bei Vollstau: 157 m; Jahresarbeitsvermögen: ca. 11,5 GWh, davon 4,5 GWh im Winter). Nach der Inbetriebnahme konnte der Jahresbedarf in der Gemeinde in Höhe von ca. 16 GWh durch das Jahresarbeitsvermögen aller Kraftwerke von ca. 19 GWh abgedeckt werden. 19 Jahre nach Baubeschluss des Kraftwerkes Rosanna

wiederholte sich die energiewirtschaftliche Situation der 1980er. Die Entwicklung des Tourismus verursachte eine dynamische Bautätigkeit – der gesteigerte Energiebedarf führte vermehrt zu Zukäufen.



Speicher Kartellsee

Am 9. Dezember 2002 wurde im Gemeinderat einstimmig der Beschluss zum Bau des Kraftwerks Kartell gefasst. Das Investitionsvolumen inkl. der Vorkosten des Projektes belief sich auf ca. 40 Mio. Euro. In Summe produzieren die EWA heute ca. 55 GWh jährlich, wovon ca. 60 % direkt in der Gemeinde zur Deckung des Bedarfs benötigt werden, die Produktionsüberschreitung wird weiterverkauft. Der Speicher Kartell mit einem Arbeitsvolumen von ca. 8 Mio. m³ und einem Stauziel von 2.020 m ü. A. wurde durch den Bau einer 60 m hohen Talsperre geschaffen. Nach dem Transport des Wassers durch einen Tunnel inkl. Druckrohrleitung wird es im Krafthaus Kartell „abgearbeitet“ und in weiterer Folge im Kraftwerk Rosanna erneut genutzt (Ausbauleistung: 2 x 4 MW; Bruttofallhöhe bei Vollstau: 535 m; Jahresarbeitsvermögen: ca. 30 GWh, davon 13 GWh im Winter).

Fotos: © EWA



GEMEINDE
ST. ANTON AM
ARLBERG

100 %

EWA

100 %

NWSA

**ARLBERG
STROM**

**ARLBERG
STROM**

Besichtigung unserer Kraftwerke

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, die Kraftwerke der EWA zu besichtigen.

Ab 5 Personen bieten wir individuelle Führungen nach Vereinbarung an.

Terminvereinbarung unter:
office@arlbergstrom.at

Mehr Infos unter:
www.arlbergstrom.at



Von der
Region
für die
Region

Strom zu 100 % aus heimischer Wasserkraft

- ökologisch
- nachhaltig
- verlässlich
- umweltfreundlich
- lokal
- ökonomisch

Dorfstraße 8
A-6580 St. Anton am Arlberg
T. 05446 2358-0
office@arlbergstrom.at
www.arlbergstrom.at

**ARLBERG
STROM**